

# AMTSBLATT

Große Kreisstadt Leinfelden-Echterdingen

Diese Ausgabe erscheint auch online

Nr. 3 | 46. Jahrgang

17. Januar 2020

Voller Saal beim Neujahrsempfang in der Filderhalle

## OB Klenk: „Beteiligen Sie sich an der Entwicklung von LE!“

An der Saaltüre begrüßte Oberbürgermeister Roland Klenk persönlich die Bürgerinnen und Bürger, die am Sonntag zum Neujahrsempfang in die Filderhalle gekommen waren. Auch zahlreiche Vertreter aus Politik und Wirtschaft waren gekommen, darunter die Bundestagsabgeordneten Renata Alt, Michael Hennrich und Matthias Gastel, SSB-Vorstandsmitglied Thomas Moser sowie die Ehrenbürger von Leinfelden-Echterdingen: Eberhard Breitling, Rainer Häußler und Dr. Hans Huber.

Zu den Klängen des Musikvereins Musberg und mit einem Glas Sekt oder Wein in der Hand – die Bewirtung hatte der Vereinsring Stetten übernommen – traf man auf Nachbarn und Bekannte, und bald waren die Plätze in den Stuhlreihen und an den Stehtischen allesamt besetzt.

OB Klenk gab einen Ausblick auf die anstehenden lokalpolitischen Themen, wobei er die Bürgerinnen und Bürger aufforderte: „Die Frage, wo und wie sich unsere Stadt entwickeln soll, steht ganz oben auf der Agenda, und ich lade Sie alle ein, sich daran zu beteiligen!“

Zwei verdiente Persönlichkeiten zeichnete OB Klenk mit der Bürgermedaille aus: die Fotografin Hansi Müller-Schorp und den Filmmacher Helmut Mailänder.

Ein musikalisches Talent der Stadt in Pop-



OB Klenk gab einen Ausblick auf die lokalpolitischen Themen.

Foto: Bergmann

gesang, Julien Mhondera, gab Kostproben seines Könnens, begleitet am Flügel von Andreas Czeppel.

Dass die Digitalisierung die Kommunen vor Herausforderungen stellt, und wie sie auf

virtuellen Wegen ihren Bürgerservice verbessern können, stellte Willi Wendt vom Fraunhofer-Institut dar. (gif)

> Mehr ab Seite 3



### Am Donnerstag wird das Rathaus gestürmt

Die Hexen, Koblode und Rebhehle rüsten zum Sturm aufs Leinfelder Rathaus. Am Donnerstag, 23.1., 18 Uhr, wollen Sie den Oberbürgermeister in Ketten legen und die Macht in Narrenhand nehmen.

Foto: Bergmann



Leinfelden-Echterdingen  
Die schönste Seite der Filder.

## Notdienste

### Notrufnummer 112

Sie gilt für Notarzt, Rettungsdienst und Feuerwehr gleichermaßen und funktioniert von allen Festnetzen und Mobiltelefonen in ganz Europa.

### Ärztlicher Notfalldienst

**Fr 16-23 Uhr, Vorfeiertag 19-23 Uhr, Sa/So/Feiertage 8-23 Uhr** ist die Notfallpraxis an der Filderklinik besetzt. Begeben Sie sich bitte ohne Voranmeldung dorthin: im Haberschlag 7, Bonlanden. Sie benötigen Ihre Krankenversicherungskarte.

### Ärztlicher Bereitschaftsdienst

An den Wochenenden und Feiertagen und außerhalb der Sprechstundenzeiten: Kostenfreie Rufnummer 116 117 (auch für **dringende Hausbesuche**).

**Mo-Fr 9-19 Uhr: docdirekt** - Kostenfreie Onlinesprechstunde von niedergelassenen Haus- und Kinderärzten, nur für gesetzlich Versicherte: Tel. 96 58 97 00 oder docdirekt.de

**Kinder-/Jugendärztl. Bereitschaftsdienst:** Klinikum Esslingen, Hirschlandstraße 97: Mo-Fr: 19-8 Uhr; Sa/So 8-8 Uhr

### In lebensbedrohlichen Fällen: 112

#### Zahnärztlicher Bereitschaftsdienst:

Wochenende und Feiertage 11-12, 17-18 Uhr. Dienst habende Zahnärzte: Tel. 78 77 755

#### Augenärztlicher Bereitschaftsdienst:

Tel. 0180 6 071122  
Zentrale Augenärztliche Notfallpraxis am Katharinenhospital, Kriegsbergstraße 60, Haus K: Fr 16-22 Uhr, Wochenende/Feiertage 9-22 Uhr. Zu den übrigen Zeiten ist die Notaufnahme der Augenklinik zuständig.

**Frauen helfen Frauen:** Tel. 79 49 414

**Frauenhaus Filder:** Tel. 99 77 461

#### Telefonseelsorge:

Tel. 0800 111 0111 und 0800 111 0222

#### Tierärztlicher Bereitschaftsdienst

Notdienst über Anruferbeantworter Tierarzt

#### Apothekendienst (www.aponet.de)

Fr. 17.1. Mörike-Apotheke Plattenhardt, Uhlbergstr. 37, Tel. 77 11 32

Sa. 18.1 Birken-Apotheke, Birkheckenstr. 8, Tel. 45 66 55

So. 19.1. Markt-Apotheke Leinfelden, Marktplatz 2, Tel. 76 74 07 80

Mo. 20.1. Bären Apotheke Vaihingen, Katzenbachstr. 44, Tel. 73 18 71

Di. 21.1. Halden-Apotheke Stetten, Weidacher Steige 20, Tel. 79 19 79

Mi. 22.1. Neue Apotheke Echterdingen, Hauptstr. 44, Tel. 7 94 99 10

Do. 23.1. Spitzweg-Apotheke Degerloch, Felix-Dahn-Str. 11, Tel. 76 64 65

**Giftnotruf-Infozentrum** Tel. 0761-19 240

**Rufbereitschaft der Stadtwerke außerhalb der Dienstzeiten:** 0700-53 782389

#### Stromausfall-Notdienst:

EnBW-Störungsdienst 0800-362 94 77

#### Notdienst SHK-Innung Sanitär Heizung

18./19.1. Wilhelm Müller GmbH Heizungs- bau, Esslingen, Tel. 381002

**Polizeiposten Leinfelden**, Kornblumenweg 4, Tel. 90 37 70, Mo-Fr 7-19 Uhr

**Revier Filderstadt:** Tel. 709 13 (rund um die Uhr)

## Müllkalender

**Restmüll – alle 14 Tage:** Echterdingen I, II, Unteraichen, Oberaichen: 20.1., Leinfelden, Musberg, Stetten: 21.1.

**Restmüll – alle vier Wochen:** Echterdingen I, Unteraichen: 3.2., Echterdingen II, Oberaichen: 20.1., Leinfelden: 21.1., Musberg, Stetten: 4.2.

**Gelber Sack:** Echterdingen I, Unteraichen: 24.1., Echterdingen II, Oberaichen: 23.1., Leinfelden: 22.1., Musberg, Stetten: 23.1.

**Biotonne:** Echterdingen I, II, Unteraichen, Oberaichen: 27.1., Leinfelden, Musberg, Stetten: 28.1.

**Papiertonne:** Echterdingen I, Unteraichen: 3.2., Oberaichen: 5.2., Echterdingen II: 4.2., Leinfelden: 28.1., Musberg: 5.2., Stetten: 30.1.

### Entsorgungsstation mit Kompostierungsplatz, Stetten, Sielminger Straße (bei der Kläranlage)

Die Kompostierungsanlage ist Bestandteil der Entsorgungsstation. Sie hat die Öffnungszeiten der Entsorgungsstation:

Mo-Fr 9.00-12.00 und 13.00-16.45 Uhr  
Sa 8.30-12.30 Uhr

## Wochenmärkte

**Echterdingen:** Mi, Sa 7-12 Uhr

**Leinfelden:** Mi, Sa 7-12 Uhr

**Musberg:** Fr 14-18 Uhr

## Musikschule

Echterdingen, Zeppelinweg 2, Tel. 1600-810  
www.musikschule.leinfelden-echterdingen.de

## Anzeigenannahme

Nussbaum Medien, Büro Echterdingen  
Kanalstr. 17, 70771 L.-Echterdingen

**Tel. 99 07 60, Fax 07033 3209 458**  
echterdingen@nussbaum-medien.de



Amtsblatt der  
Großen Kreisstadt  
Leinfelden-Echterdingen

### Impressum

Erscheint wöchentlich freitags  
Herausgeber: Stadt Leinfelden-Echterdingen  
Verantwortlich für den Textteil (ausgenommen Vereinsteil): Klaus Peter Wagner, Marktplatz 1, 70771 Leinfelden-Echterdingen. Tel. 1600-888 (keine Anzeigen)  
www.leinfelden-echterdingen.de

Redaktion: Gisela Fechner, amtsblatt@le-mail.de  
Für den Inhalt der einzelnen Beiträge der nicht städtischen Organisationen sind die in den Beiträgen als verantwortlich genannten Personen verantwortlich.

Verantwortlich für den Vereinsteil, „Was sonst noch interessiert“ und den Anzeigenteil: Klaus Nussbaum, Merklinger Straße 20, 71263 Weil der Stadt, Tel. 07033 525-0.  
www.nussbaum-medien.de

### Anzeigenannahme: echterdingen@nussbaum-medien.de

Druck und Verlag: Nussbaum Medien  
Weil der Stadt GmbH & Co. KG,  
Merklinger Str. 20, 71263 Weil der Stadt  
Einzelversand nur gegen Gebühr.

Vertrieb: G.S. Vertriebs GmbH, Josef-Beyerle-Straße 2,  
71263 Weil der Stadt, Tel. 07033 6924-0,  
info@gsvertrieb.de  
www.gsvertrieb.de

## Stadtverwaltung

www.leinfelden-echterdingen.de

**Sprechzeiten:** Mo bis Fr 8-12 Uhr, Mi 14-18 Uhr  
Zentrale: Tel. 0711/1600-0

**Jugend- u. Bürgersprechstunde bei OB Klenk:**  
Anmeldung Tel. 1600-219, Frau Hofmann

**Bürgertelefon**, jederzeit aufnahmebereit:  
Tel. 75 27 77; Fax 1600-228

## Stadtbücherei

www.stadtbuecherei.leinfelden-echterdingen.de

Bücherei **Echterdingen**, Maiergasse 8, (Zehntscheuer), Tel. 1600-634:

Mo geschlossen, Di 10-13 und 15-19 Uhr,  
Mi 9-18 Uhr, Do 15-19 Uhr, Fr 15-18 Uhr,  
Sa 10-13 Uhr.

Jeden 1. Sa im Monat 10-16 Uhr

Bücherei **Leinfelden**, Neuer Markt 1,  
Tel. 1600-276:

Mo geschlossen, Di 15-19 Uhr, Mi 10-18 Uhr,  
Do 10-13 und 15-19 Uhr, Fr 15-18 Uhr,  
Sa 10-13 Uhr.

Jeden 1. Sa im Monat 10-16 Uhr.

Bücherei **Musberg an der Eichbergschule**,  
Schlossbergweg 17, Tel. 7585 7744  
Di+Do 15-18 Uhr. In den Ferien: nur  
Di 15-18 Uhr. buecherei-musberg@web.de.

Bücherei **Stetten**, Jahnstr. 62, Di 15-19 Uhr,  
Mi 15-19 Uhr, Do 9-12 Uhr. Tel. 48 93 344,  
In den Ferien: nur Mi 15-19 Uhr.  
buechereistetten@googlemail.com

Rund um die Uhr:

www.247online-bibliothek.de

## Hallenbad

Leinfelden, Stuttgarter Str. 76, Tel. 1600-261  
Einlass bis 1 Stunde vor Badeschluss. Badezeit  
unbegrenzt. Wb = Warmbadetag

### Hallenbad

Mo	Schul- und Vereinsschwimmen
Di (Wb)	6-21 Uhr
Mi	7-21 Uhr
Do	Schul- und Vereinsschwimmen
Fr	7-21 Uhr
Sa	7-17 Uhr
So	7-17 Uhr

### Sauna/Dampfbad:

Mo, Do	Schul- und Vereinsschwimmen
Damen:	Di 6-13 Uhr, Mi 13-21 Uhr
Herren:	Mi 7-13 Uhr
Gemischt:	Di 13-21 Uhr, Fr 7-21 Uhr, Sa 7-17 Uhr, So 7-17 Uhr

**Lange Saunanacht am Samstag, 25.1.**, von  
20-1 Uhr, mit textiltfreiem Schwimmen bei Fackelschein und ausgewählten Aufgüssen

**Kindernachmittag mit Pluto:** Jeden  
1. Samstag im Monat von 14-16.45 Uhr

**Wassergymnastik:** Di und Mi 8 Uhr  
(kostenlos)

**Power-Aqua-Fitness:** Mo 16.45-17.30 Uhr

## VHS

Geschäftsstelle Leinfelden, Neuer Markt 3  
Tel. 1600-315, Fax -305  
www.vhs.leinfelden-echterdingen.de

## **Ansprache von Oberbürgermeister Roland Klenk beim Neujahrsempfang „Ziel muss sein, die Wirtschaftskraft unserer Stadt zu stärken“**

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, sehr verehrte Gäste,

schon wieder Weihnachten, schon wieder Silvester, schon wieder ein Jahr vorbei? Das mögen sich viele von uns, mich eingeschlossen, dieser Tage gefragt haben.

Die Zeit steht nicht still und wir haben den Eindruck, dass sie immer schneller verrinnt. Zu diesem Eindruck mag beitragen, dass wir tagtäglich über verschiedenste Medien und Quellen Nachrichten aus aller Welt, dieser kleiner und enger gewordenen Welt, die uns manchmal mehr als Siedetopf denn als Planet erscheint, erhalten.

Herzlich willkommen, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, liebe verehrte Gäste, in einem schönen, immer noch lebenswerten und liebenswerten Teil dieser Welt zum Neujahrsempfang unserer Stadt Leinfelden-Echterdingen. Ich freue mich sehr, dass Sie so zahlreich gekommen sind, um diesem ersten gemeinschaftlichen Ereignis im neuen Jahr beizuwohnen.

Dies ist, je nach Sichtweise, erst oder bereits der vierte Neujahrsempfang. Gleich ob man ihn als noch neu oder bereits traditionell zu bezeichnen geneigt ist, hat er doch eine klare inhaltliche Programmatik.

### **Stelldichein für Austausch und Gespräch**

Er soll ein Stelldichein sein, offen für alle Bürgerinnen und Bürger. Ein Platz für Austausch und Gespräch, für Rückblick und Ausblick. Eine Begegnung bürgerschaftlicher Gruppierungen, des Ehrenamts, von Vereinen von Kirchen, Schulen, Handel, Gewerbe und Industrie, von Bürgerinnen und Bürgern ausländischer Herkunft und vielen mehr.

Er soll uns eine Möglichkeit geben, uns bei besonderen Menschen, die unter uns leben oder sich in besonderer Weise mit unserer Stadt verbunden fühlen zu bedanken, wie durch die Verleihung der Bürgermedaille. Auch in diesem Jahr haben wir die Ehre,



*OB Klenk hieß seine Gäste willkommen „in einer immer noch lebens- und liebenswerten Stadt“.*

zwei ganz besondere Persönlichkeiten auf diese Weise hervorheben zu dürfen.

Aber auch Künstler und Sportler sollen hier eine besondere Bühne geboten bekommen. Heute ein ganz junger Mensch, der über erstaunliche gesangliche Fähigkeiten verfügt: Freuen wir uns auf Julien Mhondera.

Und es gehört auch dazu, sich im Schwerpunkt einem gesellschaftlich relevanten Thema zu widmen, das unser aller Dasein berührt oder bald berühren wird, nicht nur in LE.

Waren es in den vergangenen Jahren Themen wie das Weltethos, die Frage des friedlichen Neben- und Miteinanders verschiedener Glaubensrichtungen oder die in Teilen völlig in Vergessenheit geratenen erscheinenden Regeln des Anstands, der

Rücksichtnahme und des wertschätzenden Umgangs, so geht es heute um das Stichwort Digitalisierung. Was ist denn das? Würde ich Sie einzeln befragen, was Sie darunter verstehen, bekäme ich viele unterschiedliche Antworten. Ein klassischer Fall um zu googeln.

Was findet man bei Wikipedia: „Digitalisierung bezeichnet das Umwandeln von analogen Werten in digitale Formate und ihre Verarbeitung oder Speicherung in einem digitaltechnischen System.“

So weit, so gut, klingt das extrem nüchtern und trocken, pur technologisch.

### **Digitaler Wandel in der Verwaltung**

Liest man etwas weiter, dann heißt es aber auch: „Digitalisierung bedeutet auch die digitale Revolution, auch als digitaler Wandel oder digitale Transformation bezeichnet.“

Hoppla, spätestens beim Wort „Revolution“ horcht der deutsche Bürger auf. Auch Begriffe wie Wandel und Transformation begegnen einem Grundrauschen des Misstrauens.

Wie heißt es doch in Bertolt Brechts „Leben des Galilei“?

„Ich halte dafür, dass das einzige Ziel der Wissenschaft darin besteht, die Mühsal der menschlichen Existenz zu erleichtern. Wenn Wissenschaftler sich damit begnügen, Wissen um des Wissens willen aufzuhäufen, kann die Wissenschaft zum Krüppel gemacht werden, und eure neuen Maschinen werden nur neue Drangsale bedeuten. Ihr mögt mit der Zeit alles entdecken, was es zu entdecken gibt, und euer Fortschritt wird doch nur ein Fortschreiten von der Menschheit weg sein.“

Deshalb freue ich mich, dass Herr Wendt vom Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation bei uns ist, um ein wenig Licht in die Finsternis zu bringen, insbesondere die möglichen und wahrscheinlichen und durchaus nicht nur negativen



*Für die musikalische Umrahmung sorgte der Musikverein Musberg.*



Bundestagsabgeordnete Renata Alt und Heinz Hertler, Oberstabsfeldwebel der Reserve



Werner Zimmermann (Partnerschaftsgremium Manosque-Voghera) und Alt-Bürgermeister Dr. Gerhard Haag



Bundestagsabgeordneter Matthias Gastel, Siegfried Günther (Tennisclub Stetten) und Ehrenbürger Dr. Hans Huber

Auswirkungen auf das Verhältnis von Bürgern und Stadt zu beleuchten. Wir sind sehr gespannt auf das, was Sie uns sagen werden. Bei so viel an Veränderung dürfen wir aber nicht vergessen, wieviel doch gleichermaßen beständig und verlässlich funktionieren muss.

Die Stadtreinigung, die Pflege des städtischen Grüns, des Waldes, die Sicherheit und Funktionstüchtigkeit der Spielplätze, der Sportanlagen, der Straßen und Wege, die Pflege der Friedhöfe, die Wasserversorgung, das Abwassersystem, die Versorgung mit Gas und Strom, die Feuerwehr, die öffentliche Sicherheit und Ordnung, vieles mehr könnte ich nennen.

Warum zähle ich dies alles auf? Weil ich, und da glaube ich mich mit Ihnen allen einig zu wissen, diese Gelegenheit nutzen möchte um all den vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung herzlich für die im vergangenen Jahr geleistete Arbeit zu danken.

Fast genau 900 Beschäftigte zählen Stadtverwaltung und Stadtwerke mittlerweile. Die Größe eines stattlichen mittelstän-

dischen Betriebs.

Und wenn die Politik weiter so fleißig neue Aufgaben erfindet, wird der Tag nicht fern sein, wo die Zahl 1.000 erreicht ist. Natürlich ist dies auch ein Ergebnis des Wachstums der Stadt, die mittlerweile rund 40.400 Einwohner zählt. Eine Steigerung von 10% in den letzten 6 Jahren.

Und dabei wird und kann es nicht bleiben. Die beängstigende und unsoziale Wohnknappheit fordert konzentriertes und schnelles Handeln. Auch hier, und gerade hier in unserem LE.

#### LE ist spitz – auch beim Mietpreis

Ich bin immer sehr stolz, wenn sich unsere Stadt im Vergleich mit anderen an der Spitze befindet. Bei den Mietpreisen allerdings ist unser bundesweiter Spitzenplatz aber gewiss kein Anlass zum Jubel.

Mit dem bald fertigen Gebäude an der Stuttgarter Straße und mit dem in diesem Jahr zu beginnenden Gebäude in der Jakobstraße seien Beispiele des Handlungswillens unserer Stadt benannt.

Nun ist das natürlich beileibe nicht zum

Nulltarif zu haben. Eben so wenig wie all die anderen Projekte, die der Gemeinderat in zwei Klausurtagungen Ende vergangenen Jahres als Programm für den Zeitraum seiner Wahlperiode von 2019 bis 2024 identifiziert hat. Insoweit bedarf es zwar noch eines förmlichen Beschlusses, angesichts der hohen Übereinstimmung bei den beiden Tagungen wird das Ergebnis aber vermutlich so festgezurrt werden.

Es ist höchst bemerkenswert und dürfte seinesgleichen suchen, dass sich ein Gemeinderat so klar auf eine Investitionsprogrammatik für den Zeitraum seiner Wahlperiode verständigt.

Was war nun dieses Ergebnis? Bitte haben Sie Verständnis, dass ich an dieser Stelle nicht in die Einzelheiten gehe, dies würde zu weit führen. Beratung und Beschlussfassung hierzu sind für den Februar vorgesehen und selbstverständlich sind die zu erstellenden Vorlagen wie auch die Beratungen öffentlich, so dass Ihnen alle Informationen zugänglich sind.

#### Investitionsprogramm: ein Kraftakt

Mir geht es hier um eine generelle Darstellung der Konsequenzen einer solchen Beschlussfassung. Mit den geplanten Investitionen werden zahlreiche Bedarfe befriedigt und Defizite beseitigt werden können, vor allem im Bereich von Schulen und Kinderbetreuung, aber auch der öffentlichen Gebäude und von Straßen.

Eine Kraftanstrengung, wie sie kaum einmal in der Geschichte unserer Stadt stattgefunden haben dürfte.

Die meisten im Paket enthaltenen Maßnahmen sind natürlich in diesem Stadium nur nach Schätzungen und Erfahrungswerten beziffert, dennoch haben wir eine Vorstellung von den Dimensionen und damit auch von den finanziellen Konsequenzen für unsere Stadt.

Selbstverständlich setzt das Ganze auch voraus, dass die Maßnahmen in diesem Zeitraum auch umgesetzt werden können. Die Personalkapazitäten und das Geschehen auf dem Bausektor sind die maßgeblichen Komponenten.



Erste Bürgermeisterin Eva Noller, Ehrenbürger und Alt-Bürgermeister Eberhard Breitling mit Gattin Edalgard



Anstoßen auf das neue LE-Jahr 2020: Ehrenbürger und Alt-Bürgermeister Rainer Häußler mit Gattin Lisa

Rund 130 Millionen Euro werden für alles benötigt, deutlich mehr als die Gesamteinnahmen eines Jahres. Derzeit befinden sich etwa 85 Millionen als liquide Mittel auf den Konten der Stadt. Es fehlen also zur Finanzierung ca. 45 Millionen.

### Bis 2024 droht ein Schuldenberg

Es gibt aber keine realistische Erwartung, das fehlende Geld in den nächsten Jahren durch Überschüsse im Haushalt zu erwirtschaften. Im Gegenteil, es drohen in den nächsten vier Jahren Defizite zwischen vier und acht Millionen Euro pro Jahr, so dass die Stadt im Jahr 2024 auf einem Schuldenberg von ca. 60 bis 70 Millionen Euro sitzen könnte.

Sie wird das Geld für gute und wichtige Vorhaben verwendet haben. Aber es ist halt weg, und Schulden werden an seine Stelle getreten sein.

Dabei weiß niemand, wie sich die Konjunktur entwickelt, das geltende Szenario unterstellt eine nur mäßig schwächere Entwicklung der Wirtschaft. Im Jahr 2024 werden aber beileibe nicht alle Aufgaben erledigt und finanziert sein. Neue Bedarfe werden hinzukommen, jetzt noch Geschobenes ist dann zur Verwirklichung fällig.

Ein Beispiel: Erfreulicherweise ist sich der Gemeinderat darin einig, unser doch sehr in die Jahre gekommenes Hallenbad neu zu bauen. Der Weg dahin wird im Februar mit einer Informations- und Diskussionsveranstaltung für die Bürgerschaft begonnen. Auch bei optimalem Verlauf wird mein Nachfolger oder meine Nachfolgerin den den Einweihungskörper aber erst nach 2024 machen können.

Der wesentliche Teil der Kosten, die wir derzeit mit rund 20 Millionen schätzen, wird auch erst dann zur Zahlung fällig. Diese Gelder sind in den genannten 130 Millionen bis 2024 nicht enthalten.

Und was ist dann mit der Finanzierbarkeit? Wie wird es um die Spielräume unserer Nachfolger bestellt sein? Haben wir dann nachhaltig gehandelt?



Julien Mhondera, Schüler der Musikschule und mehrfacher „Jugend musiziert“-Preisträger, faszinierte mit seiner außergewöhnlichen Stimme. Begleitet wurde er am Flügel von Andreas Czeppel.

Dass wir für diese wichtigen Vorhaben unsere Spargbüchse leeren, bin ich bereit, mitzutragen. Ich sehe aber, dass wir das in mehr als zehn teilweise guten und sehr guten Haushaltsjahren auf die Seite gelegte Geld nunmehr in drei bis vier Jahren ausgeben und dazu noch Schulden anhäufen. Das lässt mich nicht ruhig bleiben.

Die konjunkturabhängigen Steuerarten Gewerbe-, Umsatz- und Einkommensteuer finanzieren bis zu 75% unseres Haushaltes. Im Sinne der Generationengerechtigkeit müssen in Anbetracht dieser finanziell negativen Entwicklung gleichzeitig aber auch die Weichen für eine Rückführung der vorhersehbaren hohen Verschuldung gestellt werden. Realistisch ist für mich dieses Ziel nur über zusätzliche Einnahmen zu erreichen.

Steuer- und Gebührenerhöhungen reichen dazu weder aus, noch sind sie hierfür geeignet. Durch die noch höhere Belastung der Bevölkerung und der Gewerbetreibenden würde eher ein negativer Effekt erreicht.

Es muss das Ziel sein, die Ertrags- und Wirtschaftskraft unserer Stadt nicht nur zu erhalten, sondern zu stärken. Dies wird dann auch eine Diskussion um mehr Raum für die Ansiedlung weiterer, attraktiver Unternehmen einschließen müssen. So wie wir auch über Platz für zusätzlichen Wohnraum diskutieren müssen.

Die Frage wo und wie sich unsere Stadt entwickeln soll, steht ganz oben auf der Agenda und ich lade Sie alle ein, sich daran zu beteiligen.

### Dem Ehrenamt Impulse geben

Für unsere Bewirtung sorgt heute der Vereinsring Stetten, unser Empfang wird musikalisch untermalt vom nunmehr 100 Jahre alten Musikverein Musberg. Dies ist zum einen erwähnenswert, weil wir uns dabei bestens umsorgt fühlen, aber auch deshalb, weil beide ein Beispiel für das – noch – lebendige Ehrenamt in unserer Stadt darstellen.

Keine Angst, ich halte jetzt keine Sonntagsrede auf das Ehrenamt. Sie erinnern sich, die Sorge um dessen Zukunft treibt nicht nur mich und sie war auch schon Gegenstand einer früheren Neujahrsrede. Nun kann ich einige Verbesserungen und Erleichterungen für die Ehrenamtlichen bei uns und solche, die sich überlegen sich zu engagieren, benennen.

Ich habe im vergangenen Jahr eine Projektgruppe innerhalb der Stadtverwaltung zusammengerufen mit der Bitte und dem Auftrag, nach zusätzlichen Möglichkeiten zu suchen, die dem Ehrenamt Impulse geben können. Im November hat die Gruppe den Gemeinderat über seine Ideen informiert und ist dort über die Fraktionen hinweg auf Zustimmung gestoßen. Einige Beispiele: Durch eine Anpassung der Vereinsför-



„Chancen und Risiken der Digitalisierung“ beleuchtete Willi Wendt. „Das ist eine große Herausforderung auch für Kommunen“, sagte der Teamleiter am Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation IAO. „Aber man muss schauen: Welche Informationen eignen sich für die digitale Transformation?“ Es gehe um mehr Bürgerservice, z.B. um Dienstleistung auch außerhalb der Öffnungszeiten des Rathauses. Dies erfordere neue Strukturen und Abläufe, die derzeit im kommunalen InnovationsCenter (KIC@bw) entwickelt würden. Die Bürgerinnen und Bürger, rät Wendt, sollten sich beteiligen an diesem Veränderungsprozess und „sagen, was sie brauchen“.

derrichtlinien und des Zuschusses für die Jugendförderung fließen den Vereinen in wichtigen Bereichen mehr Mittel zu.

Ein Schulungsangebot speziell auf die Bedürfnisse des Ehrenamts zugeschnitten wird erstellt und angeboten. Ein Leitfaden zur Führung eines Vereins wird auf der Homepage zum Download bereitgestellt. Hilfestellung bei der Gestaltung einer attraktiven Homepage soll angeboten werden.

Allen Vereinen wird ein Bericht mit Bild in der Amtsblatttribüne „Aktuelles“ angeboten und in der Broschüre „BürgerInfo“ soll die Auflistung der Vereine um eine Möglichkeit sich vorzustellen ergänzt werden.

Ganz wichtig aber ist es, die Wertschätzung der Ehrenamtlichen sichtbarer und bemerkbarer zu machen. Deshalb wird derzeit auch an einer mehrstufigen Ehrungsstruktur gearbeitet und eine zentrale Ehrungsveranstaltung durch die Stadt konzipiert.

Ich bin mir darüber im Klaren, dass all dies keine Umkehr gesellschaftlicher Entwicklungen allein bewirken kann. Es zu unterlassen, hieße aber die weiße Fahne zu schwenken ohne Flagge gezeigt zu haben.

Darum geht es. Machen Sie mit, der unsäglichen Entwicklung vom wir zum ich, der Sozialisierung von Nachteilen und der Individualisierung von Vorteilen entgegenzuwirken.

## Der Neujahrsempfang bot den Rahmen für die Verleihung der Bürgermedaille Ehrung für Hansi Müller-Schorp und Helmut Mailänder

Die Große Kreisstadt Leinfelden-Echterdingen verleiht seit 1984 die Bürgermedaille an Menschen, die sich in besonderem Maße ehrenamtlich für die Stadt und ihre Bürgerinnen und Bürger engagieren oder herausragende Leistungen vollbracht haben.

„Sie beide haben viel für die Kultur- und Vereinsarbeit und die Geschichte und den Namen der Stadt geleistet“, sagte Oberbürgermeister Roland Klenk bei der Ehrung von Hansi Müller-Schorp und Helmut Mailänder im Rahmen der Neujahrsempfangs. Nachfolgend seine Laudatio:

„Ich freue mich sehr, Sie, liebe Frau Müller-Schorp, und Sie, lieber Herr Mailänder, heute Abend als Ehrengäste begrüßen zu dürfen. Ihnen möchte ich heute Abend Dank sagen für Ihren jahrzehntelangen Einsatz und Ihr Wirken für die Stadt und das örtliche Gemeinwesen. Auch Ihre Angehörigen und Freunde möchte ich an dieser Stelle ganz herzlich begrüßen. Diese haben Sie sicher bei in Ihrem Engagement unterstützt.“

### International renommierte Fotokunst

Liebe Frau Müller-Schorp, Sie nehmen als Fotografin seit Jahrzehnten einen wichtigen Platz im kulturellen Leben unserer Stadt ein. Als langjähriges Präsidiumsmitglied der Deutschen Fotografischen Akademie (DFA) und deren Vorgängerinstitution, der Gesellschaft Deutscher Lichtbildner (GDL), haben Sie zum Nutzen der Stadt vielfältige kreative Impulse gesetzt.

Ihre Ausbildung begannen Sie im Jahr 1945 bei Willi Moegle, dem legendären Meister der Sachfotografie. Moegle hat die deutsche Sachfotografie in der Nachkriegszeit bis in die 1970er-Jahre durch den nach ihm benannten Moegle-Stil nachhaltig geprägt. Dieser Stil zeichnet sich durch eine natürliche, formgerechte Lichtführung und eine ausgefeilte Komposition der Objekte aus.

Sie entwickelten dabei jedoch Ihren eigenen Stil, eine eigene Ästhetik, die sich von der Ihres Lehrmeisters, insbesondere durch die Fähigkeit zur Abstraktion unterscheidet. Nach Ihrer Ausbildung blieben Sie im Atelier von Willi Moegle – ein Glücksfall sicherlich nicht nur für Sie, sondern vor allem



OB Klenk überreichte die Medaillen nebst Urkunden an Hansi Müller-Schorp und Helmut Mailänder.

auch für den Meister selbst. Denn die Auftragsarbeiten von Hansi Müller-Schorp für Firmen, die formschöne Industrieerzeugnisse herstellten (z.B. Porzellan der Firma Arzberg) machten Sie weithin bekannt und geschätzt. Außerdem waren Sie für Ihren Lehrmeister nicht selten „inkognito“ tätig. Nicht immer, wo „Willi Moegle“ draufstand, war auch „Willi Moegle“ drin, sondern vielmehr „Hansi Müller-Schorp“.

Anfang der 1970er-Jahre übertrug Ihnen Willi Moegle die Leitung seines seit 1959 in Oberairchen bestehenden Ateliers. Neben den Auftragsarbeiten haben Sie sich abends, oft nach anstrengenden Arbeitstagen, kontinuierlich freien Arbeiten gewidmet. Auch hierbei entfalteten Sie viel kreatives Potential. So ließen Sie sich zu Beginn der 1980er-Jahre für mehrere Tage in der seinerzeit im Bau befindlichen Filderhalle einschließen. Dabei haben Sie, in für Sie eher untypischen Farbaufnahmen, die vielbeachtete Serie „Sichtbare Zeichen“ hervorgebracht.

Ihre Werke befinden sich in den Sammlungen großer deutscher Museen wie dem Museum Folkwang in Essen, dem Fotomuseum Burghausen, dem Museum für Kunst und Gewerbe in Hamburg, dem Schleswig-Holsteinischen Landesmuseum, den Reiss-Engelhorn-Museen in Mannheim und der Pinakothek der Moderne in München. Aber auch in der Sammlung künst-

lerischer Fotografien der Stadt Leinfelden-Echterdingen ist Hansi Müller-Schorp mit zahlreichen Werken vertreten.

Bei internationalen Wettbewerben erlangten Sie mehrfach Auszeichnungen und Ehrungen. 1950 wurden Sie in die gleichmaßen renommierte wie elitäre Gesellschaft Deutscher Lichtbilder (GDL) aufgenommen. 1966 erfolgte Ihre Berufung in die Deutsche Gesellschaft für Photographie, 1968 in den Deutschen Werkbund und 1970 in den Bund Freischaffender Fotodesigner.

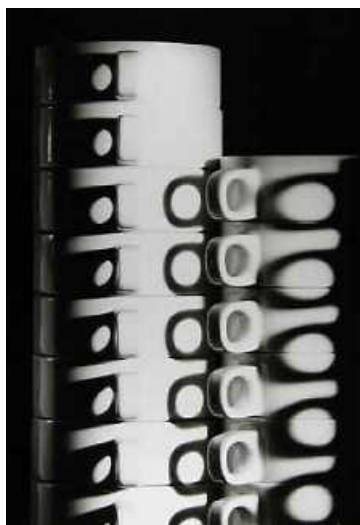
Im Jahr 2012 wurden Sie mit der höchsten Auszeichnung der Deutschen Fotografischen Akademie (DFA), der David-Octavius-Hill-Medaille in Verbindung mit dem Kunstpreis der Stadt Leinfelden-Echterdingen, ausgezeichnet. Es ist Ihrem Einfluss und Engagement zu verdanken, dass die fotografische Sammlung der Stadt mehr als 1.100 wertvolle Fotografien der verschiedensten Genres umfasst. Darunter befinden sich – neben Werken von Ihnen selbst – zahlreiche Klassiker der jüngeren deutschen Fotografiegeschichte nach 1945.

### Stadtgeschichte im Film dokumentiert

Sie, lieber Herr Mailänder, arbeiten mit einem Medium, das mit der Fotografie eng verwandt ist, nämlich dem Film. Seit nahezu zwei Jahrzehnten halten Sie bedeutende Ereignisse und Aktivitäten in unserer Stadt im bewegten Bild, mit Ihrer Videokamera, fest. Damit haben Sie Ausschnitte aus unserer Stadtgeschichte für künftige Generationen auf eine ganz besondere Weise dokumentiert.

Bei Ihren Werken handelt es sich um wichtige Werke der lokalen Zeitgeschichte, die mittlerweile auch in unserem Stadtarchiv sicher verwahrt werden.

Ihr Engagement bei der Herstellung und Bearbeitung der Filme ist herausragend und zeitintensiv. Die Liebe zum Filmen kam bei der Hochzeit eines Freundes im Jahr 1963, als Sie mit einer Normal-Acht-Kamera



„Das Spiel von Licht und Schatten“. Im Stadtarchiv in Musberg, Schönaicher Sträßle 4, ist noch bis Ende des Monats die Ausstellung mit den wichtigsten Arbeiten – Originale sowie Reproduktionen – von Hansi Müller-Schorp zu sehen. Öffnungszeiten: Di-Fr 8-12 Uhr, Mi 14-18 Uhr. Eintritt frei.

bewaffnet, die Feier filmten. Später wechselten Sie zu einer Super-8-Kamera, dann zum VHS- und zum Super-VHS-Format.

Bis zum Ruhestand arbeiteten Sie als Außendienstler für eine große Brauerei. Im Ruhestand haben Sie sich die Filmtechnik mit PC selbst beigebracht. Mit diesem Fachwissen bearbeiteten Sie Ihre Filmportraits am Computer und montierten die passende Hintergrundmusik und die Bilduntertitel dazu. So wurde z. B. aus drei Stunden Filmmaterial der 35-Minuten-Film über Voghera.

Sie sind damit Produzent, Regisseur und Kameramann in einem. Wie hoch die Technik bei Ihnen im Kurs steht, belegt folgender Spruch, den Sie einmal tätigten: „Manchmal ist die Kamera besser als das Auge.“

Eine Aufzählung Ihrer zahlreichen Filme und Beiträge würde den Zeitrahmen dieser Veranstaltung bei Weitem sprengen. Dennoch möchte ich an dieser Stelle einige sehr bedeutende Werke erwähnen.

Hierzu gehören der offizielle Stadtfilm „Willkommen in Leinfelden-Echterdingen“ in mehreren Fassungen und die Filme zum 30- und 40-jährigen Jubiläum der Stadt. Ferner haben Sie mehrere Beiträge zu den Städtepartnerschaften Manosque (Frankreich), Poltawa (Ukraine), Voghera (Italien) und York (USA) erstellt. Diese dienen sowohl in den Partnerstädten als auch in Leinfelden-Echterdingen dazu, die Idee der Städtepartnerschaften lebendig zu gestalten.

Darüber hinaus haben Sie viele andere kul-



*Begegnungen und Gespräche: der Neujahrsempfang 2020.*

*alle Fotos: Bergmann*

turelle und geschichtliche Ereignisse in der Stadt in Bild und Ton festgehalten. Hierzu gehören auch die Filme zur Ansiedlung der Messe. Regelmäßig stellen Sie Ihre Filme interessierten Mitbürgerinnen und Mitbürgern im Treff Impuls vor.

Ihre Film-Leidenschaft kommt auch in anderen ehrenamtlichen Funktionen zum Ausdruck. Seit rund 10 Jahren sind Sie Vorsit-

zender des Vereins Film-Gilde Filder.

Aber auch in weiteren Funktionen waren Sie in der Stadt ehrenamtlich aktiv. Jahrelang waren Sie im Schwäbischen Albverein engagiert und zeitweise Vorsitzender der Ortsgruppe Leinfelden-Musberg. Außerdem haben Sie die Aktion „Essen im Treff Impuls“ durch Ihren Einsatz im Fahrdienst unterstützt.

## Einladung zur Bürgerwerkstatt: Die „Historische Mitte Echterdingen“ mitgestalten

# Das Nebeneinander dörflicher und urbaner Bereiche bewahren

Wie soll die Gestaltung des öffentlichen Raumes im Sanierungsgebiet „Historische Mitte Echterdingen“ aussehen?

**Am Samstag, 25.1., 11 bis ca. 14 Uhr in der Zehntscheuer**

sind alle Interessierten eingeladen, im Rahmen einer Bürgerwerkstatt unter Leitung von Erster Bürgermeisterin Eva Noller am künftigen Erscheinungsbild mitzuarbeiten. Das Sanierungsgebiet rund um Rathaus und Kirche hat viele schöne Ecken. Es gibt aber auch Bereiche, wo der Zahn der Zeit genagt hat. Beispielsweise könnte es mehr attraktive Plätze zum Verweilen und Spielen geben, deshalb sollen im Zuge von ohnedies notwendigen Kanalarbeiten die Plätze und Straßen neugestaltet werden.

Die Historische Mitte soll dabei sukzessive eine einheitliche Handschrift bekommen, wobei das charakteristische Nebeneinander von dörflichen und städtischen Bereichen bewahrt werden soll. Dazu wurde von den Stadtplanern ein Gestaltungskatalog erarbeitet für Materialien und Formen. Als „urban“ gelten großformatige Platten, Stahl und geordnete Formen, während den „dörflichen“ Charakter Kleinpflaster, Holz und organische Formen ausmachen. Auch Baumreihen entlang der Straßen sind denkbar.

Und auch das Thema Verkehr spielt eine wichtige Rolle. Vorrangiges Ziel ist die Verkehrsberuhigung. Aber auch das Thema Parken wird nicht außer Acht gelassen. Das Sanierungsgebiet gehört zum Förderprogramm „Soziale Stadt“ und erstreckt



*Das bauhistorische Erbe bleibt erhalten.*

*Foto: Stadt*

sich von der Plieninger Straße und Burgstraße zur Hauptstraße im Westen und zur Garten- und Christophstraße im Süden. Die Büros citiplan und DIE STEG haben in den vorbereitenden Untersuchungen die städtebaulichen Ziele definiert. Darin eingeflossen sind Anregungen aus der ersten großen Bürgerbeteiligung im Mai 2018, in der sich die Teilnehmer für die Belebung der Ortsmitte und ein besseres Fahrrad- und Fußwegenetz ausgesprochen hatten.

Die Ergebnisse der Bürgerwerkstatt von kommender Woche werden in eine Beschlussvorlage einfließen, die noch in diesem Frühjahr dem Gemeinderat vorgelegt wird.

Der Zeitplan sieht vor, dass im Frühjahr 2021 mit den Baumaßnahmen in der Christoph- und Burgstraße begonnen wird. Ein

Jahr später würde die Bernhäuser Straße folgen, und im Frühjahr 2023 könnten die Bauarbeiten in der Hauptstraße starten.

In der Ideenwerkstatt am 25. Januar möchte die Stadt über den aktuellen Stand der Planung informieren und gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern weiter an der Gestaltung des historischen Ortskerns von Echterdingen arbeiten.

Themen werden sein: Wie kann die Mobilität der Zukunft gestaltet werden, wie soll der öffentliche Raum aussehen und wie kann das gemeinsame Stadtleben – auch für Kinder und Jugendliche – gestärkt werden? Das Projektteam freut sich auf Ihr Kommen! Für Snacks und Getränke ist gesorgt. (gif)

> Bitte melden Sie sich bis zum 22.1. an unter [s.eitt@le-mail.de](mailto:s.eitt@le-mail.de) oder Tel.1600-732

## Für Lehrerinnen aus Poltawa Gastfamilien gesucht

Das Kulturamt sucht für die Zeit vom 2. bis 23. März 2020, also für drei Wochen, je eine Gastfamilie für die Deutschlehrerinnen Alina Markowa (33) und Nataliia Dymar (38) aus unserer ukrainischen Partnerstadt Poltawa.

Im Rahmen der „Förderung der deutschen Sprache“ in Poltawa werden die Deutschlehrerinnen entweder am Phillip-Matthäus-Hahn-Gymnasium in Echterdingen oder am Immanuel-Kant-Gymnasium in Leinfelden hospitiert, je nachdem, in welchem Stadtteil wir die Gastfamilien finden werden.

Die Deutschlehrerinnen aus Poltawa haben den Wunsch, ihre Deutschkenntnisse zu verbessern, damit sie nach ihrer Rückkehr den Deutschunterricht effektiver gestalten können. Für sie wäre es außerdem wichtig, einen Einblick in den Alltag einer deutschen Familie zu bekommen.

Beide Hospitantinnen werden fünf Tage in der Woche am Unterricht in einem der Gymnasien teilnehmen, dort werden sie Mittagessen bei den Kochmüttern bekommen. An den Sonntagen werden sie von den Mitarbeiterinnen des Kulturamtes betreut. Sie als Gastfamilie müssen daher nicht viel Zeit opfern, um den Gast zu betreuen.

Wir hoffen sehr, dass sich zwei Gastfamilien finden, die drei Wochen lang Bett, Frühstück und Abendessen für die Lehrerinnen zur Verfügung stellen können. Die Kommunikation wird nicht schwer sein: beide sprechen Deutsch! Als Gastfamilie bekommen Sie umfassende Unterstützung in allen Angelegenheiten, die mit dem Aufenthalt der Gäste zusammenhängen. Wenn Sie sich nicht sicher sind, was eine Gastfamilie tun oder lassen sollte und ein paar Details dazu klären möchten, wenden Sie sich bitte an:

> Alena Trenina, Kulturamt,  
Tel. 1600,353, a.trenina@le-mail.de

## Infoabend Kindertagespflege

Eltern und Interessierte an der Tätigkeit als Tagesmutter oder -vater können sich am **Donnerstag, 23.1., 19 bis 20 Uhr, in der VHS am Neuen Markt 1, Leinfelden** rund um die Kindertagespflege informieren: über die Betreuungsform im familiären Umfeld sowie ihre inhaltlichen, rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen. Eine langjährige Tagesmutter wird anwesend sein und aus ihrem Betreuungsalltag berichten.

Gesucht sind Tageseltern für Kleinkinder bis 3 Jahre in unterschiedlichem zeitlichen Umfang (auch einzelne Tage oder in Randzeiten morgens oder abends), nachmittags für Kindergartenkinder mit der Möglichkeit der Abholung im Kindergarten, sowie nachmittags für Schulkinder mit Hausaufgabenbetreuung.

> *Individuelle Beratungstermine beim Tageselternverein, Büro Leinfelden, kann man unter Tel. 389784-57 ausmachen.*



## „Be ready!“ – Motivation vom Weltmeister

Die Grundsätze aus dem Sport lassen sich gut auf das tägliche Leben übertragen. Hier setzt das Projekt „Be ready!“ an, das im Beisein von Oberbürgermeister Klenk in der Ludwig-Uhland-Schule in Leinfelden startete. Initiatoren sind der dreifache Ringerweltmeister Frank Stäbler, das Kultusministerium und die Stiftung Sport in der Schule. „Schule hat die Aufgabe, die jungen Menschen auf das alltägliche und berufliche Leben vorzubereiten. Der Sport bietet hier zahlreiche Möglichkeiten, die dabei helfen, dieses Ziel zu erreichen“, sagt Sportministerin Dr. Susanne Eisenmann. „Frank Stäbler steht wie kein Zweiter für eine disziplinierte Lebensweise und für mentale Stärke. Er hat Stolpersteine gemeistert und schafft es, sich immer und immer wieder zu motivieren.“

In seinen Motivationsvorträgen an Schulen erzählt der 30-Jährige seine Geschichte vom Ringerkindergarten in Musberg bis zum besten Ringer der Welt – er ist der einzige, der in drei Gewichtsklassen Weltmeister wurde: „Es ist wichtig, an seine Träume zu glauben und diese zu verfolgen. Verlieren und Hinfallen sind keine Schande, aber Aufgeben und Liegenbleiben!“

Unter dem Titel „Be ready!“ hält der Ringerweltmeister an ausgewählten weiterführenden Schulen (v.a. Eliteschulen des

Sports und Partnerschulen der Olympia-Stützpunkte) sowie an Grundschulen Motivationsvorträge. An den weiterführenden Schulen konzentriert sich Stäbler auf das Thema Motivation, an den Grundschulen mehr auf die Sportart Ringen und den Sport im Allgemeinen. Nach jedem Vortrag können die Kids mit dem Leistungssportler ins Gespräch kommen.

Ziel des Projekts, im Rahmen dessen elf Veranstaltungen auf dem Plan stehen, ist es, das Selbstbewusstsein der jungen Menschen zu stärken, ihnen Tipps für Herausforderungen im (Schul-)Alltag zu liefern und ihnen somit Hilfestellungen für ihren Lebensweg zu geben.

Foto: Bergmann

## Der VKS-Ausschuss tagt

Am Dienstag, 21.1., findet um 18 Uhr im Rathaus Leinfelden eine Sitzung des Verwaltungs-, Kultur- und Sozialausschusses statt. Auf der Tagesordnung u.a.:

- Stadtpass
- Waffenkontrollen
- Einführung Schulsozialarbeit am IKG

> Seite 14

Unsere ehemalige Mitarbeiterin

## Marianne Neef

ist am 5.1.2020 verstorben. Unser Mitgefühl gilt den Angehörigen.

Frau Neef war der Stadt Leinfelden-Echterdingen 12 Jahre treu verbunden, zuletzt als Schulsekretärin an der Grund- und Hauptschule Stetten. Während dieser Zeit hat sie sich durch gewissenhaftes Arbeiten und fachliches Wissen unser aller Anerkennung und Wertschätzung erworben.

Wir werden sie in ehrender und dankbarer Erinnerung bewahren.

Roland Klenk  
Oberbürgermeister



## Viele Anregungen in der Bürgerwerkstatt zur Sanierung der Ortsmitte Musberg soll „heimelig“ bleiben

Viele Ideen und konstruktives Interesse der Anwohner: Musberg hat einen großen Schritt in Richtung Sanierung des Ortskerns gemacht. So lautet das Fazit, das man nach der sehr gut besuchten Bürgerwerkstatt am vergangenen Freitag ziehen kann, zu der die Stadtverwaltung in den Bürgersaal des Ortes eingeladen hatte. „Musberg kann Bürgerbeteiligung“, freute sich der Leiter des Stadtplanungsamtes, Philipp Schwarz, nach einem erfolgreichen Abend.

Nachdem das Land seine Zusage gegeben hat, die Sanierung der Musberger Mitte entlang der Filderstraße finanziell zu fördern, geht es nun an die Planung. Die Planer hatten das Gebiet nicht nur selbst in Augenschein genommen, sondern auch per Fragebogen die Meinung der Anwohner eingeholt und dabei erste wertvolle Hinweise bekommen.

So wurden Aspekte wie der Einkauf von Dingen für den täglichen Bedarf als sehr gut, die Anbindung an den ÖPNV als gut bis mittel empfunden – die der Parkmöglichkeiten allerdings als schlecht. Und dieses Urteil füllten die Musberger auch für das, was über den täglichen Bedarf hinaus geht. Es gibt also viel zu tun.

„Wir wollen Sie von Anfang an mitnehmen“, sagte Philipp Schwarz. Denn die Zeiten der Planung im stillen Kämmerlein seien vorbei. „Wir wollen das Sanierungsgebiet so gestalten, dass es zum Sanierungsgebiet der Menschen wird“.

Als Ansprechpartner standen an diesem Abend neben Vertretern der Stadtverwaltung auch das mit der städtebaulichen Umsetzung beauftragte Büro citiplan rund um Albrecht Reuß sowie die Kommunalentwicklung GmbH mit Wolfgang Fürst als organisatorischem Partner zur Verfügung, unterstützt vom Kommunikationsexperten



Geplant werden soll von Beginn an gemeinsam mit den Musberger Bürgern. Foto: Bergmann

der Firma Dialog Basis, Patrick Maier, als Moderator.

Dass es städtebauliche Missstände gibt, ist klar. „Sonst würde das Land das Vorhaben nicht unterstützen“, sagte Reuß. Doch wie sehen diese aus Sicht der Menschen im Ort aus? Es fehlen Grünflächen, man dürfe nicht alles so eng bebauen, war die Meinung eines Bürgers. „Es wurde mehrfach der Wunsch geäußert, das Sanierungsgebiet zu erweitern“, so Maier.

Begrüßt würde von den Anwohnern zudem eine Verkehrsberuhigung im Zentrum – verbunden mit mehr Parkplätzen. Die jedoch nur auf einer Straßenseite, was ebenfalls gefordert wurde. Vor allem zu Marktzeiten herrsche rund um den Kirchplatz Chaos, so der Eindruck von Anwohnern. Auch vor dem mehrfach als sehr wichtig bezeichne-

ten Lebensmittelmarkt gebe es Probleme mit dem Parken. Und das gelte auch rund um das Sportgelände bei Veranstaltungen. Allerdings wies Gabriele Munk, Leiterin der Abteilung für Stadterneuerung und Stadtentwicklung im Planungsamt, auf diese gegensätzlichen Aspekte zwischen Verkehrsberuhigung und mehr Parkplätzen hin.

Betont wurden außerdem das rege Vereinsleben und der Zusammenhalt der Menschen untereinander. Um diese wichtigen Strukturen zu erhalten, wünschen sich Bürger mehr Räumlichkeiten für Vereine, auch zusätzlich Lagerflächen. Die Plätze für Jugendliche könnten attraktiver gestaltet werden, so ein Vorschlag.

„Heimelig“ sei der Ort – das sei oft die Antwort auf die Frage nach der Identität von Musberg gewesen, so Stadtplaner Maier. Deshalb sollten die historischen Gebäude unbedingt erhalten, die Geschichte wiederbelebt werden. Neue Baustile, so eine Forderung, müssten mit der Historie verbunden werden.

All diese Aspekte sollen nun in die weitere Sanierungsplanung einfließen. „Ziel ist, noch vor der Sommerpause die Sanierungssatzung zu haben“, so Munk. (tk)



## Spenden vom Liederkranz Echterdingen

Der Liederkranz Echterdingen hat sich bei seiner Jahresfeier spendabel gezeigt. Jeweils 800 Euro gingen an die Evangelische Kirchengemeinde Echterdingen sowie an den Förderverein der Musikschule für das Jugendorchester. Auf dem Foto v.l.: Walter Remmele, 2. Vorstand Liederkranz Echterdingen, Pfarrer Dr. Georg Nicolaus, Gerti Heckmann, Vorstandsvorsitzende Liederkranz Echterdingen und Wolfram Rieder, Musikschule. Foto: privat

## Kulturlandschaftspreis

Privatpersonen, Vereine und Initiativen, die sich um den Erhalt traditioneller Landschaftsformen kümmern, können sich bis zum 31. März um den Kulturlandschaftspreis 2020 des Schwäbischen Heimatbundes bewerben. Es geht um die Erhaltung, Pflege und Wiederherstellung von Kulturlandschaften. Preiswürdig sind Bewirtschaftungs- und Pflegekonzepte. Auch ein Jugend-Kulturlandschaftspreis sowie ein Sonderpreis Kleindenkmale werden ausgelobt. Das Preisgeld stellen der Sparkassenverband Baden-Württemberg sowie die Sparkassenstiftung Umweltschutz zur Verfügung.

> [www.kulturlandschaftspreis.de](http://www.kulturlandschaftspreis.de)